Chinesische Hanfpalme

Trachycarpus fortunei

Blütezeit:	März-Juni
Standort:	Wälder, Gärten in milden Lagen
Höhe:	bis 15 m
Eingeführt aus:	Ostasien

Problematik

Insbesondere in den Wäldern auf der Alpen-Südseite hat sich die Chinesische Hanfpalme bereits stark etabliert. Die Art wird umgangssprachlich bereits Tessiner-Palme genannt. Auch auf der Alpen-Nordseite, insbesondere an milden Lagen wie an Seen oder Südhängen, findet man die Chinesische Hanfpalme mittlerweile vermehrt in der Landschaft, wo sie einheimische Pflanzen verdrängt.

Vorbeugung und Bekämpfung

Die Chinesische Hanfpalme kann sich nur über Samen vermehren. Werden die Blütenstände vor der Samenreife entfernt und in der Kehrichtverbrennung entsorgt, wird die Verbreitung unterbunden. Jungpflanzen können ausgerissen, grössere Pflanzen gefällt werden. Ein Ausgraben der Wurzeln ist dabei nicht notwendig, da die Hanfpalme nicht mehr aus Wurzeln oder Stamm austreiben kann.

Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

Einheimische Alternativen

Edel-Kastanie
Castanea sativa

Traubenkirsche
Prunus padus

Zitter-Pappel
Populus tremula

Sanddorn
Hippophaë rhamnoides

Die suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft informiert monatlich über einen invasiven Neophyten. Unsere Faktenblätter finden Sie unter:
www.suisseplan.ch/projekte/raum/landschaftsplanung/neophyt-des-monats

Beratung zu invasiven Neophyten:
- E-Mail: luzern@suisseplan.ch
- Tel: 058 310 57 80

suisse plan